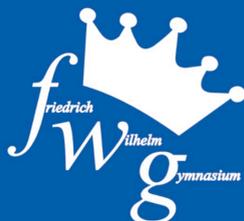


Festschrift

Zum 30jährigen Bestehen des Fördervereins
des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Königs Wusterhausen



Königs Wusterhausen e.V.
gegründet 1991



*Der Förderverein bedankt sich bei der Kunstlehrerin
Bärbel Pruß für das gelungene Titelbild, Sebastian Nickel
und dem Wahlpflichtkurs Geschichte für die inhaltliche
Gestaltung sowie Bastian Sparke für das Layout.*

30 Jahre Förderverein des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

30 Jahre Förderverein des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums! 30 Jahre ehrenamtliches Engagement von Eltern und Lehrern für die Schüler unseres Gymnasiums! 30 Jahre Verantwortung für das Fortbestehen des Vereins! Eine tolle Leistung aller Mitwirkenden in dieser langen Zeit, welche Respekt und Anerkennung verdient und zugleich auch eine Bürde für die Zukunft, denn an die bisherige erfolgreiche Arbeit des Vereins soll angeknüpft werden.

Am 6. Juni 1991 wurde der Förderverein des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums gegründet. Seitdem ist der Verein ständig gewachsen. Eltern meldeten sich an, wurden Mitglied und verließen ihn wieder, wenn ihre Kinder die Schullaufbahn an unserem Gymnasium beendeten, manche blieben. Nicht selten erhielten wir Nachrichten von Kindern, ja sogar Enkeln, mit denen sie die Mitgliedschaft ihrer Eltern bzw. Großeltern in unserem Verein mit den besten Wünschen für unsere weitere Arbeit beendeten. Das rührt uns und ist uns eine Quelle der Motivation, weiter unser Bestes für den Verein zu geben.

Als am 18. Mai 2021 neu gewählter Vorstand des Fördervereins möchten wir einerseits mit den lieb gewordenen Traditionen fortfahren und gleichzeitig neue zukunftsweisende Projekte fördern und Ideen umsetzen. Sicher kennen Sie die Schul-T-Shirts, welche wir als Verein jedes Jahr für die 7. Klassen zur Verfügung stellen. Und vielleicht besucht auch Ihr Kind den Chor oder die Instrumentalgruppe unseres Gymnasiums, deren Fahrt nach Rheinsberg in die Musikakademie wir jährlich unterstützen.

Auch die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von diversen Lernmaterialien, unter anderem zur Prüfungsvorbereitung, gehört genauso zu unseren traditionellen Aufgaben, wie die Beantragung sowie Verwaltung von Fördermitteln, für die an unserem Gymnasium angebotenen Sprachreisen in unsere Partnerschulen in Frankreich und Schweden. Und noch vieles mehr könnte aufgezählt werden.

Sehr stolz sind wir darüber hinaus, in unserem Jubiläumsjahr ein besonderes Projekt des Fördervereins vollenden zu können: Die Errichtung einer Sternwarte auf dem Dach unseres Schulgebäudes und damit zugleich den Schlusspunkt zu setzen auf eine bereits Jahre währende Vorbereitungs- und Planungszeit.

Die Umsetzung dieser Vorhaben durch den Förderverein wäre nicht möglich ohne die Unterstützung seiner Mitglieder, zahlreicher Sponsoren und Helfer sowie solcher Menschen, die bereit waren und künftig sein werden, Verantwortung im Vorstand des Fördervereins zu übernehmen. Allen diesen Menschen möchten wir mit unserer Festschrift aus Anlass unseres Jubiläums besonderen Dank aussprechen.

In unserer Festschrift nehmen wir Bezug auf die Entstehungsgeschichte des Fördervereins, auf dessen Aktivitäten der letzten 30 Jahre und erteilen Wegbegleitern aus dieser Zeit noch einmal das Wort.

Die Arbeit des Fördervereins ist ein wichtiger und zugleich auch notwendiger Bestandteil des Schulalltags unserer Kinder. Es wird daher auch in Zukunft immer Eltern oder auch Lehrer brauchen, die sich unserem Verein als Mitglied und auch im Vorstand anschließen. Mit der vorliegenden Festschrift wollen wir auch hierzu einen Anstoß geben.

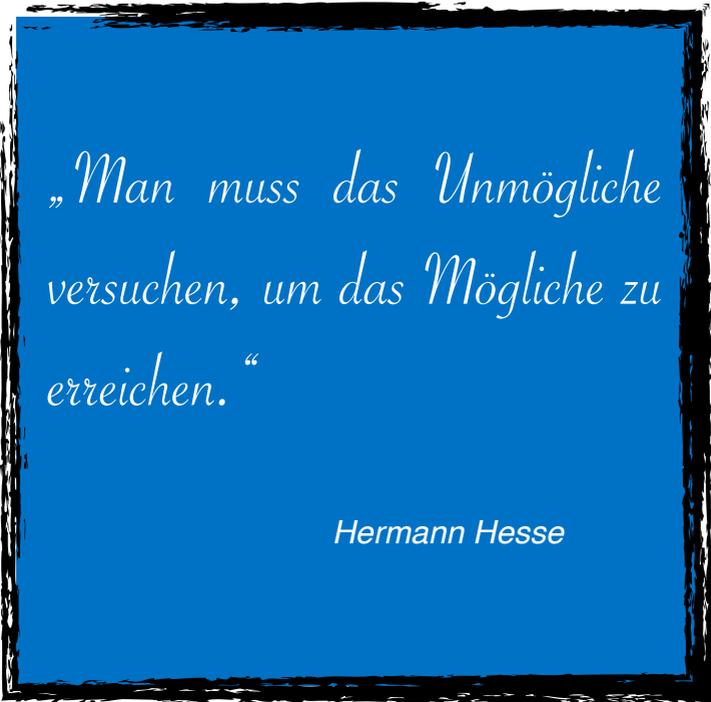
Auf die nächsten 30 Jahre!

Für die Danksagungen der Schulleiterin Heike Pioch, des Vorsitzenden der Elternkonferenz Georg Hanke sowie des Vorsitzenden der Schulkonferenz Berko Töpfer und des Schülersprechers Julien Reichold bedanken wir uns unsererseits ganz herzlich.

Sabine Churs

Vorsitzende des Fördervereins

Königs Wusterhausen, 1. Juni 2021



„Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“

Hermann Hesse

Inhaltsverzeichnis

Entstehungsgeschichte	7
Langjährige Mitglieder erzählen	9
Gerd Bandelow	9
Inge Radhauer	11
Michael Klauß	13
Vorstandsmitglieder im Interview	15
Besondere Aktivitäten in der Vergangenheit	21
Aktuelle Projekte und Ausblicke	27
Danksagungen	30
Impressum	39

Entstehungsgeschichte

Gegründet wurde der Förderverein des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums am 06.06.1991. Der Weg hin zur Gründung ist ein eng verwobener mit dem des heutigen Gymnasiums.

Unmittelbar nach seinem Amtsantritt erhielt der ehemalige Schulleiter Gerd Bandelow Besuch von Prof. Dr. Gerhard Ruban. Dieser organisierte schon seit Jahrzehnten die Jahrgangstreffen der Ehemaligen des heutigen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums. Er bat Gerd Bandelow um eine Räumlichkeit. Ab in die Aula? Fehlanzeige.

Die Aula, so wie wir sie heute vorfinden, war damals die Heimat zweier naturwissenschaftlicher Säle. So blieb nur die Turnhalle, in der sich Ende September 1990 ca. 200 Ehemalige trafen und sich stolz mit den Schildern ihres Abschlussjahrgangs präsentierten.

Sowohl Gerd Bandelow als auch Prof. Dr. Gerhard Ruban hielten jeweils ihre Reden, die zwar zeitversetzt gehalten wurden, doch durch eine Thematik vereint waren: Die aufmüpfige Lehrerschaft. Zu Zeiten von Prof. Dr. Gerhard Ruban war es die Lehrerschaft, die teilweise ihre oppositionellen Gedanken an die Schüler während der NS-Zeit weitergab.

Zu Beginn der Amtszeit von Gerd Bandelow waren es die Lehrer, die danach strebten, aus der damaligen Fritz-Große-Oberschule ein Gymnasium zu machen. Dieser Gedanke stieß bei den Ehemaligen auf fruchtbaren Boden und so wollten sie die

Schule unbedingt unterstützen. Bedingung war es, ‚Friedrich Wilhelm‘ in den Namen des Gymnasiums einfließen zu lassen.

So kam es am 6. Juni 1991 zur Gründungsversammlung mit 13 Damen und Herren. Der Förderverein Friedrich-Wilhelm-Gymnasium e.V. ward geboren. Erster Vorsitzender wurde Wolfgang Belger, der zusammen mit dem Vorstand die Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrer- und Elternschaft sowie den Schülern aufnahm.

Schnell konnte man über 200 Mitglieder verzeichnen. 1994 zog auch das Gymnasium namentlich nach und heißt seitdem

Friedrich-Wilhelm-Gymnasium.

Chronologie der Vereins-Vorsitzenden:

1991 - 2000	Wolfgang Belger
2000 - 2006	Michael Klauß
2006 - 2009	Frank Karehnke
2009 - 2017	Jesus Comesaña Macias
seit 2017	Sabine Churs

Langjährige Mitglieder erzählen

Interview mit Gerd Bandelow, ehemaliger Schulleiter

Herr Bandelow, was war in Ihren Augen das Größte, was der Förderverein je geleistet hat?

Die Unterstützung aller Projekte! Mir war der Förderverein während meiner gesamten Tätigkeit als Schulleiter sehr wichtig. Ich denke, in einem Gymnasium geht es nicht nur um die schulische, sondern auch die kulturelle Bildung. Ich war stets bemüht, dies in musischer oder darstellender Form umzusetzen. Sicherlich waren viele dieser Projekte nicht immer besonders kostengünstig, doch in dieser Hinsicht bin ich dem Förderverein sehr dankbar, dass er mir, den Lehrkräften und allen voran den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten gegeben hat, jene Theater-, Musik- oder Schüleraustauschprojekte umzusetzen.

Er hat das Gefühl von Gemeinschaft durch diese Spenden unheimlich befeuert. Ein großes Projekt, welches mir direkt in den Sinn kommt, war die Öko-Laube oder wie ich es nenne: Grünes Klassenzimmer. Sie stellte ein tolles Projekt bei der Neugestaltung des Schulhofes dar, in dem die Schülergenerationen ihre Ideen aktiv einbringen konnten und diese entsprechend umgesetzt wurden, wie z.B. in Form eines Theaterrondells. Außerdem gab es eine Spende für die Solaranlage auf dem Dach der Schule. Das hatte eine besondere Außenwirkung.

Wieviel Zeit haben Sie in den Förderverein investiert?

Besonders die Vorstandssitzungen haben sehr lange gedauert. Es gab viel zu besprechen und obwohl diese Vorhaben in meiner Arbeitszeit nicht zu bewältigen waren, habe ich mir danach stets Zeit genommen, um die Projekte in ansprechender Form dem Vorstand vorzutragen. Die Arbeit mit dem Förderverein war mir wichtig und auch stets produktiv.

Was macht in Ihren Augen einen guten Förderverein aus?

Die Verbundenheit eines Fördervereins, insbesondere seines Vorstandes, mit der Schulgemeinschaft ist besonders wichtig. Je näher die Fördervereinsmitglieder der Schule sind oder waren, umso mehr Engagement haben sie zu meiner Zeit als Schulleiter geleistet. Sie kannten die Schule und waren stets mit vollem Herzen dabei, als es um Veränderungen ihrer alten Schule ging.

Ist der Förderverein ein Herzensprojekt für Sie?

In jedem Fall. Ich bin dem Förderverein sehr dankbar dafür, dass er es mir, meinen Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern ermöglicht hat, unsere Träume in zahlreichen Projekten zu verwirklichen und umzusetzen.

Interview mit Inge Radhauer, ehemalige Schriftführerin

Wie sind Sie zum Förderverein gekommen?

Ich habe 1953 mein Abitur am heutigen Friedrich-Wilhelm-Gymnasium gemacht und wollte im Anschluss Chemie studieren, habe jedoch keinen Studienplatz bekommen.

Also ging ich nach Westberlin, habe mein 13. Schuljahr in Schöneberg absolviert und anschließend mein Studium an der Freien Universität in Berlin im Fach Chemie begonnen. 1968 hat es mich dann nach München verschlagen.

Mit fortlaufender Zeit hörte ich von einem Jahrgang, welcher vor mir das Abitur abgelegt hatte, und einer Feier in Nürnberg. Teil dessen war der Organisator Prof. Dr. Gerhard Ruban. Er hatte stets die Klassentreffen veranstaltet und den Klassenverband zusammengehalten. Mein Interesse war geweckt, ich stieß dazu und konnte neue Kontakte aufbauen, z.B. mit Wolfgang Belger.

Im Oktober 1991 zog ich wieder zurück Richtung Königs Wusterhausen. Wie ich so eines Tages in der Stadt einkaufte, traf ich Wolfgang Belger wieder. Wir kamen sofort ins Gespräch und er erzählte mir vom Förderverein und der Gründungsgeschichte. Er fragte mich, ob ich diesen nicht als Schriftführerin unterstützen wollte, schließlich war ich durch meine Arbeit im Umgang mit der Schreibmaschine und später dem Computer sehr geübt. So wurde ich 1992 über mehrere Jahre hinweg zur Schriftführerin des Fördervereins. Dieses Amt habe ich mit vollster Freude ausgeführt. Ich wollte mit der Zeit auch gern den Übergang zwischen den Alten und den Jungen schaffen.

Was waren aus Ihrer Sicht die bedeutendsten Projekte des Fördervereins?

Besonders berührt haben mich die akustische Ausgestaltung der Aula sowie die Rheinsbergfahrt des Chors. Zu den Projekten der letzten Jahren kann ich leider nicht mehr so viel sagen, da ich nicht mehr den Zugang zum Förderverein habe wie damals.

Wie viel Arbeitszeit haben Sie in den Förderverein investiert?

Tatsächlich ganz schön viel Zeit. Die Protokolle konnte ich zwar immerhin schon mit meinem Computer schreiben, nachdem ich die jeweilige Sitzung mit Stift und Papier festgehalten hatte, aber ich hatte dennoch nur ein Exemplar des Protokolls für immerhin 200 Mitglieder. Somit setzte ich mich mit Herrn Bandelow in Verbindung, da das Schulbüro einen tollen Kopierer hatte. Die Schule stellte sogar das Papier. Das Kopieren dauerte jedoch so seine Zeit, sodass ich gut und gerne einen ganzen Vormittag in der Schule verbrachte. Anschließend fuhr ich nach Hause und machte die Protokolle ‚postfertig‘ und brachte schließlich alles zur Post.

Ist der Förderverein ein Herzensprojekt für Sie?

Unbedingt! Ich hätte auch gerne weiter gemacht, aber irgendwann kam der Punkt, an dem ich dachte, dass nun frischer Wind kommen muss. Wichtig ist, dass es immer Menschen gibt, die den Förderverein voranbringen und ihn mit vollstem Engagement unterstützen.

Interview mit Michael Klauß, ehemaliger Vorsitzender

Herr Klauß, was war in Ihren Augen das Größte, was der Förderverein je geleistet hat?

Bezogen auf die Zeit, in der ich als Vorsitzender arbeiten durfte, war es die Zusammenführung ehemaliger Schulabgänger der späten 40er Jahre mit den Generationen der Schüler und Eltern der 2000er Jahre. Hier entstanden mentale und finanzielle Synergien, die dem Verein sehr gut zu Gesicht standen.

Was zeichnet den Förderverein für Sie aus?

Das gemeinsame Wirken der Mitglieder für die Schulgemeinschaft, Ausgleich sozialer Benachteiligungen, Förderung spannender Projekte sowie der Gedankenaustausch von Menschen mit sehr unterschiedlichen Biografien zeichnen den Verein aus.

Wie viel Zeit haben Sie in die Arbeit für den Förderverein investiert?

Viel! Als Vorsitzender ist man Vordenker, Planer, Organisator, Versammlungsleiter, Redner, Repräsentant, Schreiber, Kopierer, Briefefalter, Mailversender ...

War der Förderverein ein Herzensprojekt für Sie?

Selbstverständlich! Meine Kinder durften am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium eine ausgezeichnete Ausbildung genießen, die ihnen den Weg in tolle Berufe öffnete. Deshalb war es eine Herzensangelegenheit für mich, etwas zurückzugeben.

Inwieweit hat Sie die Arbeit im Förderverein als Menschen verändert?

Die Mitarbeit im Förderverein, das Zusammenwirken im Vorstand und mit der Schulleitung eröffneten mir abseits meiner beruflichen Tätigkeit einen neuen und interessanten Horizont.

Was wäre Ihr größter Wunsch für den Förderverein?

Tu Gutes! In einer so wohlhabenden Gesellschaft reichen leider die Mittel des Schulträgers nicht aus, um viele positive und wünschenswerte Projekte für die Schülerinnen und Schüler zu verwirklichen. Hier beweist der Förderverein, dass solidarisches Handeln letztlich allen nützt. Ich wünsche mir auch, dass mehr ehemalige Schüler Vereinsmitglied werden und mit einem kleinen Obolus oder auch größeren Spenden nachfolgende Schü-
lergenerationen unterstützen.

Vorstandsmitglieder im Interview

Weshalb sind Sie dem Förderverein beigetreten? Wie sind Sie zum Förderverein gekommen?

Susann Donner, 2. stellvertretende Vorsitzende:

Ich hatte selbst mal ein Schülerstipendium vom Förderverein meines ehemaligen Gymnasiums erhalten und wusste, welche Möglichkeiten sich ergeben, wenn es einen aktiven Förderverein gibt. Gerade im Hinblick auf zusätzliche Materialien für den Unterricht sind kaum Grenzen gesetzt, wenn die Schulleitung „mitspielt“. Seit 2017 bin ich dabei.

Sabine Churs, Vorsitzende:

Es gefällt mir, mich auf diese Weise der Einrichtung Schule noch verbunden fühlen zu können. In meiner eigenen Schulzeit war ich selbst aktiv im Förderverein und im Zeitungsprojekt unseres Gymnasiums tätig und ich verbinde mit dieser Zeit positive Erinnerungen.

Anke Kalz, 1. stellvertretende Vorsitzende:

Ich bin quasi ein Wiederholungstäter. Bereits in der Kita und der Grundschule war ich aktives Mitglied im jeweiligen Förderverein. Da ich dort gemerkt habe, dass man etwas bewegen kann, stand für mich fest, mich auch hier zu engagieren und bin 2013 dem Förderverein beigetreten.

Wie stellen Sie sich die Zukunft des Fördervereins vor? Was ist das nächste Projekt des Fördervereins?

Sabine Churs:

Mir ist es wichtig, auch künftig Eltern und Lehrer für unsere Tätigkeit begeistern zu können, um auf diese Weise Mitglieder und Unterstützer des Vereins zu gewinnen. Die Coronakrise hat auch uns zugesetzt, sodass wir im vergangenen Schuljahr nur wenige Mitglieder für uns anwerben konnten. Die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sinne ist aus meiner Sicht jetzt vordringlich, neben dem Projekt „Sternwarte“ versteht sich.

Anke Kalz:

Weitere mindestens 30 Jahre möge es aktive, zielstrebige Eltern, Lehrer und Schüler geben, um das Begonnene fortzusetzen.

Was war in Ihren Augen das Größte, was der Förderverein je geleistet hat?

Susann Donner:

Die kontinuierliche Arbeit in den letzten 30 Jahren, mit der sehr viele Schüler direkt oder indirekt unterstützt wurden.

Sabine Churs:

Ich stimme Susann Donner voll und ganz zu. Dass wir in diesem Jahr diesen Geburtstag feiern können, ist eine große

Leistung des Vereins. Mit unserer Festschrift möchten wir diese Leistung nochmals besonders hervorheben und würdigen.

Anke Kalz:

Ich möchte mich da eigentlich auf die Gründung des Vereins beziehen. Denn Menschen, die eigentlich nichts mehr mit dieser Schule zu tun haben, haben sich entschlossen diesen Verein zu gründen. Gerade dies ist heute nicht mehr so. Ist die aktive Schulzeit der Kinder vorbei, flattern uns reihenweise die Kündigungen der Eltern ins Haus.

Was wäre Ihr größter Wunsch für den Förderverein?

Susann Donner:

Mehr aktive Mitglieder, die Ideen für Aktionen einbringen und diese auch selbst umsetzen. Mehr Wünsche von den Lehrern, was gefördert werden sollte. Im Moment arbeiten wir hauptsächlich „Dauerbrenner“ ab. Da ginge noch mehr.

Sabine Churs:

Ich würde mir ebenfalls ein stärkeres Interesse an unserer Arbeit wünschen und einen Anstieg der Mitgliederzahlen, aber vor allem einen intensiveren Austausch über mögliche Projekte.

Anke Kalz:

Das dauerhafte Bestehen des Vereins! Dazu gehören natürlich Mitglieder, so wie es sich meine Mitstreiter auch wünschen. Der Förderverein ist für uns alle drei ein absolutes Herzensprojekt!

Wie viel Zeit investieren Sie in die Arbeit für den Förderverein?

Susann Donner:

Ganz unterschiedlich. Von wenigen Minuten für die Eintragung eines neuen Mitglieds bis zu mehreren Stunden, wenn z.B. beim Tag der offenen Tür der Stand des Vereins zu betreuen ist.

Sabine Churs:

Das ist unterschiedlich und hängt davon ab, welche Arbeit zu bewältigen ist. Wir versuchen jedoch immer, diese auf „mehrere Schultern“ zu verteilen oder im Wechsel zu erledigen. Es ist jedenfalls ein Arbeitsaufwand, welcher sich in den beruflichen oder Familienalltag gut integrieren lässt. Außerdem nehmen wir Rücksicht aufeinander. Wenn jemand mal keine Zeit hat, wird die Arbeit eben anders verteilt. Es ist also ein Gemeinschaftsprojekt. Das zeigt sich auch in der Aufgabenverteilung.

Wie viele Mitglieder hat der Förderverein zur Zeit? Auf welche Art und Weise akquiriert der Förderverein Spenden?

Susann Donner:

153 Beitragszahler sind im Verein registriert.

Sabine Churs:

Wir sammeln Spenden durch Öffentlichkeitsarbeit, was die Darstellung der geplanten Projekte in der Öffentlichkeit bedeutet

bzw. beinhaltet sowie gezieltes Ansprechen von Förderinstitutionen.

Nur durch diese Arbeit können wir eine Bekanntheit unseres Vereins und unserer Projekte in der Öffentlichkeit erreichen und unseren Bedarf an Unterstützung und Spenden publik machen.

Was macht für Sie einen guten Förderverein aus?

Susann Donner:

Eine intensive Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Schulleitung.

Sabine Churs:

In diesem Punkt stimme ich Susann Donner natürlich zu. Ich würde aber zusätzlich behaupten, dass auch die Zusammenarbeit im Vorstand sehr gut funktionieren muss. Jeder muss bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und das in einem sehr anstrengenden Alltag mit Familie und Beruf.

Ich denke, es ist der vertrauensvolle Zusammenhalt aller beteiligten Mitglieder des Vorstandes, welcher in jedem Fall auch „krisenfest“ ist und der auch sehr gute Kontakte zu den Lehrern und natürlich zu Heike Pioch als Schulleiterin hat, welche uns sehr unterstützt. Sie hat unsere Interessen – neben allem anderen – immer im Blick.

So geht es uns im Kern darum, die Bildungsangebote der Schule zum Wohle der Schüler und auch Lehrer zu unterstützen und gegebenenfalls auch zu erweitern und so auf diese Weise den Schulalltag insgesamt zu bereichern.

Hat die Arbeit im Förderverein Sie als Menschen verändert?

Sabine Churs:

Ich würde nicht sagen, dass mich diese Tätigkeit für den Verein als Menschen verändert hat, aber ich habe mit Sicherheit neue Erkenntnisse gewonnen, einfach aus dem veränderten Blickwinkel auf das Thema Schule heraus. Und das ist in jedem Fall auch für mich eine Bereicherung, abgesehen davon, dass es immer eine Bereicherung darstellt, mit anderen Menschen an einem Projekt gemeinsam zu arbeiten.



v.l.n.r.: Susann Donner, Sabine Churs und Anke Kalz

Besondere Aktivitäten in der Vergangenheit

Die Fahrt in die Toskana

Diese Fahrt wurde durch Gerd Bandelow initiiert. Dabei wurde er selbst durch seinen eigenen Professor im Fach Kunst inspiriert. Dieser schwärmte für die Renaissance und zeigte seinen Studenten seine Dias aus Florenz und Pisa und sprach über die Bauwerke und die künstlerischen Schätze, welche diese Region Italiens bereithält. Gleichzeitig ging es auch um die Gleichstellung des Menschen. Nach Ansicht von Gerd Bandelow ist ein Gymnasium nicht nur eine Lehranstalt, sondern hat auch ein Wesen, eine Seele. Es war ihm wichtig, dass die Schüler ein Verhältnis zum Humanismus bekommen. So kam die Idee einer Fahrt in die Toskana auf, um dort mit den Schülerinnen und Schülern eine Woche zu verbringen. Dort sollten jene Schätze kennengelernt, auf den Spuren Galileo Galileis gewandert und sich mit der damaligen Denkweise auseinandergesetzt werden.

Daraufhin fuhr Gerd Bandelow mit dem damaligen Abiturjahrgang im Jahr 1993 zum ersten Mal nach Florenz. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrer waren begeistert. In der Folge wurde die Fahrt zu einer Tradition. Allerdings musste die Fahrt auch finanziert werden und war nicht zu vergleichen mit einer Fahrt zum Hölzernen See. Da jedoch alle Schülerinnen und Schüler dieses Erlebnis miterleben sollten, unterstützte der Förderverein jene, die sich eine solche Fahrt sonst finanziell nicht leisten konnten. In jedem Schuljahr konnten so vier bis fünf Schülerinnen und Schüler unterstützt werden. Es gab keine Fahrt, bei der nicht alle an Bord waren.

Die Rheinsbergfahrt

Die Fahrt des Chores und der Instrumentalgruppe ist bis heute fester Bestandteil eines jeden Schuljahres und wird durch die beiden Musiklehrer Reinhard Höhlig und Jürgen Wulfert unterstützt und begleitet. Reinhard und Anett Höhlig schufen in den 1990er Jahren die Instrumentalgruppe. Der Chor wiederum wurde durch Jürgen Wulfert aufgebaut, nachdem die Kooperation mit dem Friedrich-Schiller-Gymnasium durch den Eintritt des Chorleiters in das Rentenalter endete. Reinhard Höhlig war es auch, der die Musikakademie in Rheinsberg als musikalisches Ziel dem damaligen Schulleiter Gerd Bandelow vorstellte. Er war von dieser Idee sehr angetan und brachte sie in den Kreis des Fördervereins, da auch hier eine finanzielle Unterstützung nötig war. Die Idee, in Rheinsberg sowohl den Schulchor als auch die Instrumentalgruppe auf ihre Auftritte zu den Weihnachtskonzerten sowie anlässlich der feierlichen Abiturzeugnisübergabe intensiv vorzubereiten, überzeugte den Verein. Die Fahrt wird seitdem finanziell unterstützt.





Vom Frankreichprojekt hin zum Schüleraustausch

Am Anfang stand die Teilnahme von Schülern unserer Schule an einem trinationalen Treffen des Europäischen Kulturzentrums in Saint Jean d'Angély. Auf Initiative des ehemaligen Leiters der Volkshochschule des Landkreises Dahme-Spreewald Serge Lacombe begaben sie sich 1991 in die Königliche Abtei dieser kleinen Stadt an der französischen Atlantikküste, um gemeinsam mit jungen Franzosen und Polen europäische Fragen zu diskutieren und in Workshops unter Anleitung französischer Künstler Techniken, wie z.B. das Gestalten von Mosaiken kennenzulernen und mittelalterliche Musikinstrumente nachzubauen. Ohne den Förderverein würde es dieses Projekt nicht geben.

Um später einen deutsch-französischen Schüleraustausch organisieren zu können, nahm Regina Heckert, die lange Zeit am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium als Französischlehrerin tätig war, Kontakt auf zu Françoise Foubert, einer Deutschlehrerin in Frankreich. Beide lernten sich bei einer gemeinsamen Fortbildung kennen. Durch das Engagement beider Lehrerinnen entwickelte sich eine langjährige Schulpartnerschaft mit dem Lycée Jacques Prévert in Savenay, die 2017 ihr 20-jähriges Bestehen feierte. Beide Schulen nahmen auch gemeinsam an einem Comeniusprojekt teil. Inzwischen gesellte sich auch eine Partnerschaft mit dem Lycée Audouin Dubreuil in Saint Jean d'Angély hinzu, die nun bereits seit 17 Jahren besteht.

Zu den französischen Austauschschulen kamen eine Schule in Schweden sowie in Finnland hinzu. Zwischen unserer Schule und der schwedischen Schule in Mjölby besteht noch immer ein reger Austausch zwischen Schülern und Lehrern.

Dank der Unterstützung des Fördervereins können Schüler an den Begegnungswochen und Fahrten teilnehmen und erleben eine schöne Zeit an den Partnerschulen und in den Gastfamilien.

Sie verbessern dabei nicht nur ihre Fremdsprachenkenntnisse sondern erlangen interkulturelle Kompetenzen. Nicht zuletzt entstehen freundschaftliche Beziehungen zwischen den Austauschpartnern und ihren Familien.



Gemeinsamer Ausflug nach Berlin zur East Side Gallery

T-Shirts

Das royale Blau der Preußen ist die Farbe, mit der sich auch der Förderverein identifiziert. Der Name gibt es vor. So fand man in Form von royalblauen T-Shirts zur Präsentation der Schule durch die Schülerinnen und Schüler schnell die richtige Farbe. Sie sollten sich mit der Schule auch in dieser Hinsicht identifizieren.

Trotz anfänglicher Zweifel kam diese Idee bei den Schülerinnen und Schülern gut an. Es wurde zur Tradition, dass die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen mit dem Vereinslogo bedruckte T-Shirts erhalten und damit repräsentativ die Schule während des Tages der offenen Tür den Schülern der Grundschulen vorstellen und ihnen die Stärken und Besonderheiten des Gymnasiums näherbringen. Die Kosten der T-Shirts werden in vollem Umfang durch den Förderverein übernommen. Er trägt demnach in ganz besonderem Maße zur Werbung neuer Schülerinnen und Schüler bei.



Aktuelle Projekte und Ausblicke

Dass ein ganzer Jahrgang in die Toskana fährt, ist Geschichte. Auch die anderen Reisen konnten 2020/21 leider nicht stattfinden. Das heißt aber nicht, dass der Förderverein im Dornröschenschlaf liegt. Neben den bereits ausführlich beschriebenen, weithin sichtbaren Aktionen gab und gibt es viele weitere Aktivitäten. Olympiaden, Wettbewerbe sowie die Abiturvorbereitung in den verschiedenen Fächern werden regelmäßig unterstützt, sei es durch Material für die Vorbereitung, die Übernahme von Reisekosten oder in Form von Preisen für die erfolgreiche Teilnahme.

Ganz neu in der Liste dieser Wettbewerbe ist das „Stadtradeln“, an dem das Gymnasium 2021 zum ersten Mal teilnahm. 68 Beteiligte radelten fast 10.000 Kilometer, damit wird die Rangliste der Teams in Königs Wusterhausen deutlich angeführt.

Im Oktober 2020 begrüßten wir Bernd Kiesewetter in unserer Schule. Der Mentor, Coach und Autor hat selbst extreme Krisen erlebt, die er den angehenden Abiturienten offen und direkt schilderte. Im zweiten Teil seiner Veranstaltung wurden die Zuhörenden aktiv einbezogen und auf ihre „Mission Verantwortung“ geschickt. Wir freuen uns, dass es in diesem Jahr wieder einen solchen Vortrag gibt.

Die Alltagsmasken in blau-weiß mit dem Logo des Fördervereins, die wir im Dezember 2020 an Schüler und Lehrer überreichten, bleiben hoffentlich genauso einmalig wie die Mitgliederversammlung 2021, die als Video-/Telefonkonferenz durchgeführt wurde.

Mit Unterstützung des Landesverbandes der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e.V. konnte auf diesem Weg auch die turnusmäßige Vorstandswahl stattfinden.

Alle sieben Damen traten erneut als Kandidatinnen an und wurden in ihren Ämtern bestätigt.



Der aktuelle Vorstand des Fördervereins:

v.l.n.r.: Kerstin Michulitz, Katrin Wendler, Stephanie Wolf, Irina Pauckstadt, Sabine Churs, Susann Donner, Anke Kalz

Auf der Zielgeraden befindet sich das Projekt „Sternwarte“, das 2015 vom damaligen Vorsitzenden des Förderverein Jesus Comesaña Macias auf den Weg gebracht wurde. Seitdem wird es vom Förderverein begleitet, der nicht nur Angebote einholte sondern insbesondere die Finanzierung absicherte. Im Zuge der nun stattfindenden Bauarbeiten kann das Projekt endlich realisiert werden. Wir sehen uns bei der Eröffnung!

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit in diesem Schuljahr wird die aktive Mitgliederwerbung sein. Darüber hinaus werden wir daran arbeiten, dass Eltern mit dem erlangten Abitur ihrer Kinder die Mitgliedschaft in unserem Verein nicht beenden und die jungen Erwachsenen als neue Mitglieder des Fördervereins ihrem „Free Willy“ verbunden bleiben.

Im Juni 2022 können wir die Schulpreise in den verschiedensten Kategorien bestimmt auch wieder persönlich überreichen.

Danksagungen

Danksagung der Schulleiterin

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes,

ich bedanke mich im Namen der Schulgemeinschaft unseres Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums herzlich für Ihr persönliches Engagement, ohne das ein Förderverein nicht arbeiten könnte. Sie wirken als Ideengeber, Sponsorensucher und bilden aktuell das Gremium, welches die Aktivitäten des Fördervereins seit drei Jahrzehnten erfolgreich lenkt und leitet.

In dieser Zeit sind viele Projekte und auch Lehr- und Lernmittel durch den Förderverein finanziert worden, die von Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und Eltern sehr geschätzt werden. Projekte wie die Fahrten nach Rheinsberg zur Vorbereitung der Weihnachtskonzerte, der internationale Schüleraustausch mit unseren Partnerschulen in Frankreich und Schweden und die Förderung von Engagement und persönlichen Leistungen von Schülerinnen und Schülern gehören inzwischen zu einer langjährigen Tradition.

Ich erinnere mich an die vielen Aktivitäten, die notwendig waren, um 2012 den wunderbaren Flügel zu beschaffen, der schon in vielen Konzerten in unserer Aula klangvoll zum Einsatz kam und ich bin davon überzeugt, dass in nächster Zukunft eine weitere große Anschaffung des Fördervereins in Form der Sternwarte das „Sahnehäubchen“ auf unserem Schuldach bilden wird.

Das gelingt, weil es Mitglieder und Sponsoren des Fördervereins gibt.

Ich danke allen Spendern herzlich, denn durch die Mitgliedsbeiträge und Sponsorengelder sind die Investitionen, die unser Schulleben über den Unterricht hinaus bereichern, erst ermöglicht worden.

Ich wünsche Ihnen weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und hoffe, dass es uns auch in Zukunft gemeinsam gelingt, zum Wohle der Schülerinnen und Schüler unseres Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Traditionen zu pflegen, neue Projekte ins Leben zu rufen und das Schulleben zu bereichern.

Heike Pioch

Schulleiterin

Königs Wusterhausen, 1. Juni 2021



Danksagung des Vorsitzenden der Schulkonferenz

Liebe Vorstandsmitglieder,

der Förderverein des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums wird nun 30 Jahre alt: Grund genug, hier einmal aufzuzeigen, welche wichtige Rolle der Verein für das Gymnasium hat und wie sehr er auch die Wahrnehmung der Schule in der Öffentlichkeit in diesen 30 Jahren mitprägen konnte.

Wenn ich an meinen ersten Besuch beim Tag der offenen Tür für uns als „neue“ Eltern zurückdenke, dann fallen mir auch sofort die Teilnehmer aus dem Förderverein ein, die die Veranstaltung begleitet haben. Als Ansprechpartner für interessierte Familien haben sie von ihren Erfahrungen an der Schule berichtet und die **vielfältigen Aktivitäten** vorgestellt, die das Schulleben am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium für die Schülerinnen und Schüler so einzigartig machen und der Schule ein Profil geben, das über das Lernen weit hinausgeht. Viele dieser geförderten Projekte sind inzwischen **Tradition** geworden und lassen sich aus dem Schulkalender gar nicht mehr wegdenken.

Das Spektrum reicht von der Unterstützung bei der Lehrmittel-Finanzierung und verschiedenen Fahrten für Chor und Instrumentalgruppe sowie im Rahmen des internationalen Schüleraustauschs über die Anschaffung des allseits geschätzten Konzertflügels bis hin zu einem nun abgeschlossenen Photovoltaikprojekt, um nur einige zu nennen. Dass zum Jubiläum in diesem Jahr eine Sternwarte auf dem Dach der Schule errichtet werden kann, macht uns alle zu Recht **stolz**.

Die Vielfalt dieses Engagements für die Schule zeigt, wie viel **Kreativität** Sie hier ehrenamtlich eingebracht haben.

Die Summen, die in die vielfältigen Projekte fließen, zeigen Ihren **Fleiß** und Ihre **Beharrlichkeit**, die Aktivitäten immer wieder bei den Eltern und regionalen Unternehmen bekannt zu machen. Als **Erfolg** konnten stolze Summen als Mitgliedsbeiträge und Spendenmittel eingeworben werden.

Dies alles ist nur möglich durch die unermüdliche Arbeit von Ihnen und Ihren zahlreichen Vorgängern, die hier über viele Jahre eine eigene Handschrift hinterlassen und die Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler enorm bereichert haben. Wenn ich heute zurückblicke auf die sechs Jahre, die ich mit Ihnen zusammenarbeiten durfte, dann sage ich ganz herzlich **Danke** für das geleistete **Engagement!**

Ich wünsche der Schule und dem Förderverein, dass dieser Weg in Zukunft erfolgreich fortgesetzt werden kann und immer genügend engagierte und helfende Unterstützer dabei sind, die Idee des Vereins fortleben zu lassen.

Auf die nächsten 30 Jahre!

Berko Töpfer

Vorsitzender der Schulkonferenz

Königs Wusterhausen, 6. Juni 2021

Danksagung des Schülersprechers

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes,

in erster Linie möchte ich mich persönlich, aber auch im Namen der gesamten Schülerschaft des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums für Ihre unermüdliche Arbeit im Vorstand bedanken, denn würden Sie sich nicht so für die Belange des Fördervereins bzw. des Gymnasiums einsetzen, wäre vieles, was der Förderverein auf die Beine gestellt hat, nicht möglich.

In den mittlerweile drei Jahrzehnten habe ich persönlich und auch ein Großteil meiner Mitschülerinnen und Mitschüler zwar nur einen Bruchteil dessen aktiv mitbekommen. Doch auch ich erinnere mich an den ersten Kontakt mit dem Förderverein. Am Tag der offenen Tür hier am Gymnasium wurden unsere Eltern herzlich vom Förderverein empfangen und ich fühlte mich direkt wohl. Ich denke, dabei bin ich nicht der Einzige.

Im Schulalltag angekommen, wurden alle Schülerinnen und Schüler mit einem T-Shirt unseres Gymnasiums begrüßt, was, denke ich, für jeden eine besondere Geste war. Über diese Geste hinaus war es den musikalischen Jugendlichen unter uns möglich, auf einem wunderbaren Flügel ihr Können zu zeigen oder aber auch zu den Weihnachtskonzerten einfach der Musik zu lauschen. Weitere sehr aufregende Erlebnisse für viele Schülerinnen und Schüler waren sicherlich die zahlreichen angebotenen Projekte, ob die Chorfahrt nach Rheinsberg, die Schüleraustausche mit unseren Partnerschulen und so weiter.

Überall gab der Förderverein sein Bestes, um uns Schülern ein spannendes und aufregendes Schulleben zu ermöglichen.

Um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, gelang es dem Förderverein nun, die Sternwarte auf unserem neuen Schulgebäude zu finanzieren. Damit wird der Unterricht jetzt noch abwechslungsreicher.

Da all diese schönen Dinge nur durch Sie als Vorstand und vor allem nur durch Spenden gelingen können, bedanke ich mich beim Vorstand, bei allen Mitgliedern und Sponsoren unseres Fördervereins und hoffe auf weitere 30 Jahre Erfolg am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium. Dafür wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute und spreche nochmals meinen größten Dank im Namen aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule aus.

Julien Reichold

Schülersprecher

Königs Wusterhausen, 29. Mai 2021



Danksagung des Vorsitzenden der Elternkonferenz

Liebe Vorstandsmitglieder,

als Vorsitzender der Elternkonferenz des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich im Namen der Eltern ganz herzlich für die tolle Unterstützung der schulischen Arbeit durch den Förderverein in den vergangenen 30 Jahren zu bedanken.

Sie haben durch Ihren unermüdlichen Einsatz, unter anderem bei Schulfesten, Abiturzeugnisübergaben und den Tagen der offenen Tür mit zum Gelingen dieser beigetragen und damit positiv für die Schule geworben.

Ohne Ihre großzügige finanzielle Unterstützung würde sich vieles schwieriger gestalten, wie Schulolympiaden, die Lehrmittelausstattung und die alljährlichen Chorfahrten, um nur einige Beispiele zu nennen. Durch Ihr Engagement wurden die Anschaffung des Flügels und die Einrichtung der neuen Sternwarte überhaupt erst ermöglicht.

Und alle unsere Kinder haben das Schul-T-Shirt vom Förderverein erhalten, was sie immer an ihre Schulzeit erinnern wird.

Persönlich möchte ich mich auch für die gute und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vorständen bedanken, die ich während meiner insgesamt zehnjährigen Amtszeit genießen durfte. Der Förderverein war und ist immer ein verlässlicher Partner der Schulgremien.

Ich wünsche dem Förderverein, dass er auch in den nächsten 30 Jahren genügend Mitglieder und vor allem auch Aktive haben wird, um diese hervorragende Unterstützungsarbeit für die Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums – und damit auch für uns Eltern – auch in Zukunft weiter leisten zu können.

Mit den besten Wünschen für den Förderverein,

Georg Hanke

Vorsitzender der Elternkonferenz

Königs Wusterhausen, 29. Mai 2021

Auch die Schülerinnen und Schüler sagen:

Wir danken allen Mitgliedern, Förderern und Unterstützern in den 30 Jahren des Vereinsbestehens.

Ein besonderer Dank geht an folgende Institutionen, die schon mehrere Projekte gefördert haben:

- Stiftung Dahme-Spreewald der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam
- Flughafen Berlin Brandenburg GmbH Stabsstelle Umlandarbeit
- Dahme-Nuthe Wasser, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH
- Hartmut und Iris Schelchen Stiftung
- BBF Berlin-Brandenburger Flächenentwicklungs GmbH
- Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft
- Stadt Königs Wusterhausen
- Land Brandenburg
- Deutsch-Französisches Jugendwerk

Impressum

Herausgeber:

Förderverein des Friedrich-Wilhelm-Gymnasium
Königs Wusterhausen e.V.
Köpenicker Straße 2 b
15711 Königs Wusterhausen

E-Mail: foerderverein@fwgkw.de

Vorsitzende: Sabine Churs

(Registergericht: Amtsgericht Cottbus zu VR 5244 CB)

Druck:

Digitaldruck GmbH

Geschäftsführer: Uwe Mann, Petra Mann, Dieter Mann
Bahnhofstraße 13, 15711 Königs Wusterhausen
(HRB-Nr. 10061CB Cottbus St.-Nr.: 049/107/03590
USt-IdNr.: DE242536708)
Tel.: 03375-52630 E-Mail: info@digitaldruck-kw.de

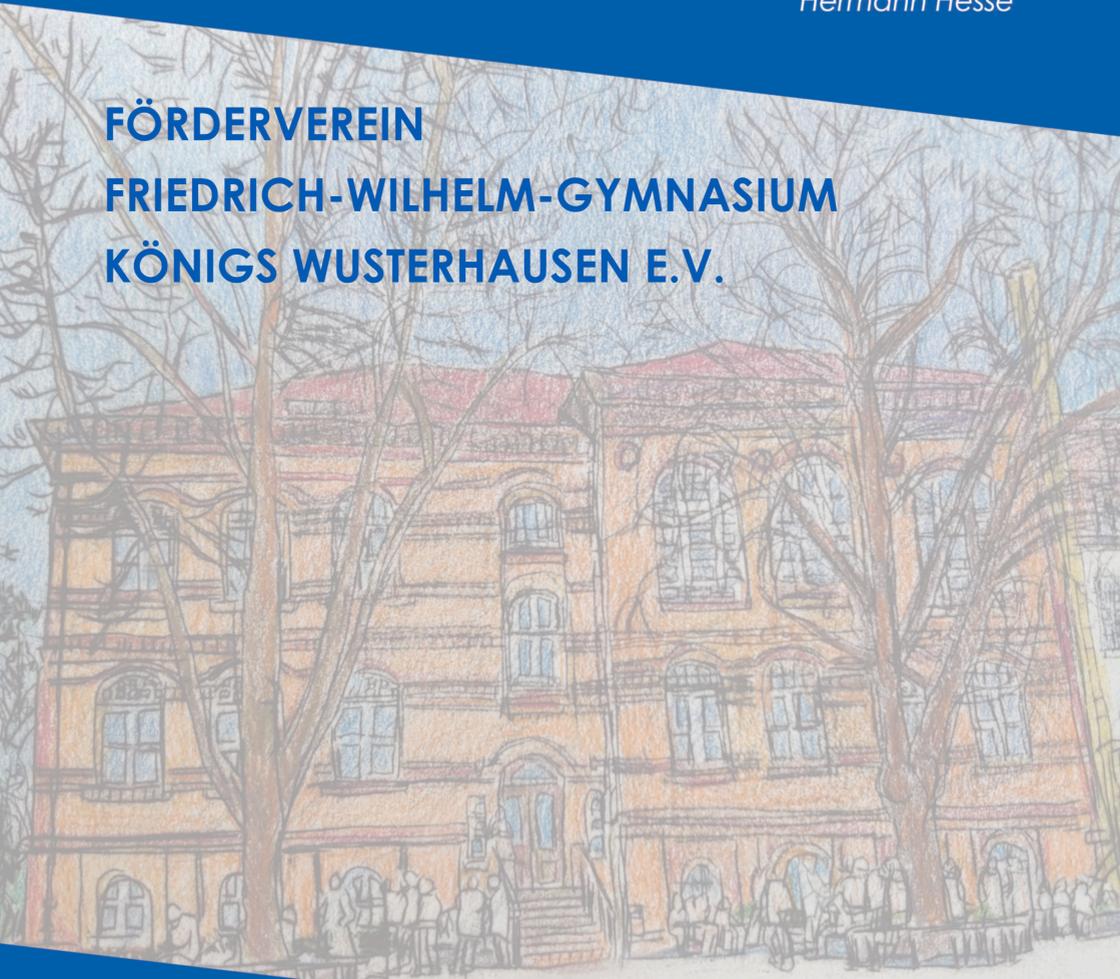
Auflage:

200

**MAN MUSS DAS UNMÖGLICHE VERSUCHEN,
UM DAS MÖGLICHE ZU ERREICHEN.**

Hermann Hesse

**FÖRDERVEREIN
FRIEDRICH-WILHELM-GYMNASIUM
KÖNIGS WUSTERHAUSEN E.V.**



Köpenicker Straße 2b
15711 Königs Wusterhausen
E-Mail: foerderverein@fwgkw.de